

Auslandsjahr an der Northumbria University

Erasmus Erfahrungsbericht

Einleitung

Schon auf dem Gymnasium hatte ich den Wunsch ins Ausland zu gehen. Jedoch war der Aufwand zu diesem Zeitpunkt noch zu groß und kostenintensiv. Erst als mich ein Freund im Studium über das Erasmus Programm aufklärte, war die Hoffnung wieder da. Ich war sofort begeistert, nicht nur weil ich ein anderes Land besuchen und kennenlernen konnte, sondern auch, weil ich mir durch ein Auslandsstudium bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhoffte.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Wenn man mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester bzw. Auslandsjahr zu machen, sollte man sich dabei wirklich sicher sein. Das Schwierigste ist nicht der Aufenthalt in einem anderen Land, sondern die Organisation und Vorbereitung zuvor. Man muss Geduld mitbringen und sehr viel Zeit investieren. Es ist wichtig, seine Kursauswahl zu überdenken und dieser auch gerecht zu werden sowie sich über finanzielle Möglichkeiten Gedanken zu machen, denn die Unterhaltskosten in England sind im Vergleich zu Deutschland höher.

Ein Kommilitone und ich entschieden uns ein Auslandsjahr an der Northumbria University in Newcastle in England zu absolvieren. Wir wollten unbedingt in ein englischsprachiges Land und das einzige für uns infrage kommende Land war das Vereinigte Königreich. Zudem ist die Northumbria University eine Partnerhochschule von der Beuth Hochschule. Wir haben uns auf der Homepage dieser Universität nach unserem Studiengang informiert und infrage kam der Studiengang Construction Management, was von unserem eigentlichen Studiengang „Bauingenieurwesen“ abweicht.

Als wir uns dann dafür entschieden, mussten wir diverse Formulare ausfüllen. Zu aller erst mussten wir eine Vor-Anmeldung für einen Studienplatz im Ausland ausfüllen, einen Fremdsprachennachweis absolvieren und ein Learning Agreement anfertigen. Die ersten beiden Schritte waren simpel. Problematisch war eher das Learning Agreement. Wir haben uns entsprechende Kurse des Studiengangs von der Gasthochschule herausgesucht, die unseren Kursen an der Beuth entsprachen und haben Kurse vom ersten bis zum dritten Jahr gewählt. Dann haben wir dem Auslandsbeauftragten erklärt, was diese Fächer beinhalten. Nach einiger Zeit und zahlreichen seiner Sprechstunden hatten wir dann auch die Unterschriften beisammen. Diese Unterlagen und ein Motivationsschreiben über das Studium an einer Gasthochschule schickten wir ans International Office. Mit der Vorbereitung haben wir im September 2012 angefangen, eine endgültige Zusage von der Gasthochschule erhielten wir dann im März. Es dauerte alles eine Weile, aber die harte Arbeit zahlte sich aus.

Unterkunft

Sobald man eine Zusage vom International Office erhält, kriegt man wenige Tage später eine Mail von der Gasthochschule, die einem unter anderem die Möglichkeit anbietet auf dem Campus zu leben wenn man es möchte, andernfalls muss man sich selbst um eine Wohnung in Newcastle kümmern. Wenn man an der Northumbria University zum ersten Mal studiert, stellt die

Gasthochschule dem Studenten eine Unterkunft frei zu Verfügung. Man kann sich online anmelden (ID und Passwort werden zugeschickt) und sich verschiedene Unterkünfte anschauen. Man gibt drei Wohnungen an, die man in Betracht zieht. Es ist wichtig, dass man sich so früh wie möglich dafür anmeldet. Wenn man das Auslandsjahr bei Bedarf mit jemand anderem zusammen machen möchte, kann man online beantragen, dass man mit dieser Person in eine Wohnung kommt. Ich hab mir eine Unterkunft ausgesucht, wo ich mit anderen verschieden sprachigen Studenten zusammenlebe, damit ich mein Englisch verbessern kann und auch andere Kulturen kennenlerne. Meine Unterkunft befand sich mitten auf dem Campus, somit brauchte ich keine fünf Minuten zu Bibliothek, Sportcenter oder meinem Fachbereich.



Lovaine Flats – Photo by Juho Jääskeläinen

Man muss selbst wissen, wie viel man für eine Wohnung ausgeben möchte. Für den Preis von 85 Pfund pro Woche war mein Zimmer recht klein aber günstig. Heiz- und Stromkosten waren im Preis inbegriffen. Ich hab mir Bad, Toilette und Küche mit sechs anderen Leuten geteilt. Meine Mitbewohner und Mitbewohnerinnen waren sehr umgänglich, daher war das Zusammenleben mit ihnen auch sehr interessant.

Studium an der Gasthochschule

Zu Beginn des Semesters wird man ausführlich über die Anlagen des Campus' und genauer über den Studiengang aufgeklärt. Sämtliche Verhaltensregeln und Richtlinien für Hausarbeiten und Klausuren werden erläutert.

Das Studieren an der Gasthochschule unterscheidet sich von der Heimathochschule erheblich. Die Lehrveranstaltungen und Seminare dauern in der Regel 50 Minuten. Insgesamt hatte ich in der Woche deutlich weniger Stunden bei einer Anzahl von acht Kursen und Seminaren als an der Beuth Hochschule. In meinem Studienfach „Construction Management“ lag der Schwerpunkt eher auf Hausarbeiten als auf Klausuren. Ich nutze die gewonnene Zeit um diverse Lektüren zu lesen um meine Arbeiten zu verfassen. Auch die Lehrer-Studenten-Beziehung ist viel enger als in Deutschland. Die Lehrer werden geduzt und man hat besseren Kontakt zueinander. Beim Anfertigen der Hausarbeiten mussten bestimmte Kriterien und Formen einhalten werden, die ich von der Heimathochschule nicht kannte. Dadurch hatte ich jedoch viel dazugelernt.

Alltag und Freizeit

Neben der Uni gibt es viele Möglichkeiten zur Gestaltung des Tages. Ich habe meine Freizeit im ersten Semester damit verbracht, das hochmoderne Sportcenter zu benutzen. Es bietet neben einem Fitnessstudio unter anderem auch eine Schwimmhalle, eine Kletterwand und diverse Kurse an. Ich habe daher American Football für die Uni Mannschaft gespielt.

Die Uni bietet den Studenten täglich verschiedene Veranstaltungen an, unter anderem Karaoke und Partys. Da ich auf dem Campus gelebt und mir sehr viele Freunde gemacht habe, war der Alltag stets unterhaltsam.

Auch außerhalb der Uni kann man viel machen. Ich war in diversen Restaurants, Pubs und Clubs, die sich sehr deutlich unterscheiden von den Deutschen. Die Uni ist direkt im Stadtzentrum, daher war die Lage sehr zentral. Es gibt viele traditionelle Läden, ein großes Einkaufszentrum viele Sehenswürdigkeiten und für die Fußballfans ein Stadium wo Newcastle United seine Spiele bestreitet. Newcastle ist eine lebendige Stadt, in der man größtenteils alles zu Fuß erreichen kann. Der Campus wird von hauseigener Security bewacht, wodurch man sich nachts auch sicher fühlen kann.



Millenium Bridge – Photo by Juho Jääskeläinen

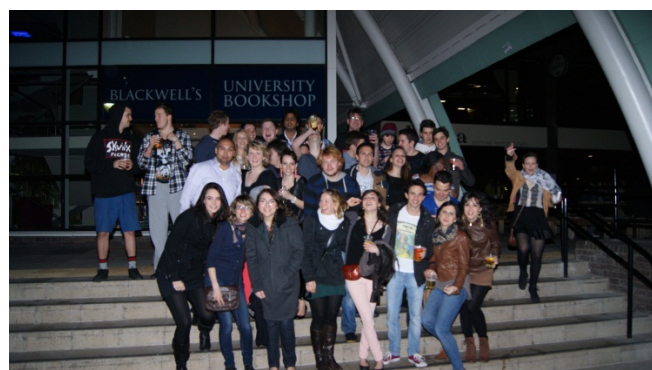
Mein Alltag war auch ziemlich Abwechslungsreich. Da meine Kurse meistens nur von 9-13 Uhr gingen hatte ich viel Freizeit.

Ich kann nur empfehlen umliegende Städte wie Durham, Leeds, York oder Edinburgh zu besuchen, auch wenn man etwas länger fahren muss. Auch ein Trip nach Dublin ist recht günstig und auf jeden Fall ein MUSS.

Fazit

Für mich wird das Auslandsjahr unvergesslich bleiben. Das Studium in Newcastle war auf einem anderen Niveau und auch die Beziehungen zu den Tutoren sind enger. Es hat mir unglaublich viel Spaß gemacht einen Einblick in den Studiengang Construction Management zu bekommen. Das Arbeiten in englischer Sprache auf solch hohem Niveau war anspruchsvoll und lehrreich für mich. Ich kann auch nur jedem raten sich viel Zeit für eine Hausarbeit zu nehmen.

Aber nicht nur das Studieren war hervorragend, sondern auch im Allgemeinen das Leben auf dem Campus und in Newcastle. Alles ist etwas ruhiger und nicht so hektisch. Aber das Schönste an meinem Aufenthalt waren die Freunde, die ich im Laufe des Studiums kennengelernt habe. Nicht nur Engländer, sondern Jugendliche aus allen Nationen lernte ich kennen. Durch die täglichen Unterhaltungen auf Englisch verbesserte ich mich von Tag zu Tag. Ich glaube das, was ich erlebt habe, kann man nicht so richtig in Worte fassen, man muss es selbst erlebt haben. Ich rate daher jedem, der die Chance hat ins Ausland zugehen, dies zu tun. Ihr werdet es nicht bereuen.



Daniel Potechius

Erasmus Studenten – Photo by Florian Städtler